

Kleiner Verein – ganz groß ...

Dombach im siebten Fußball-Himmel

Fußball wird in dem rund 300 Seelen zählenden Taunusort Dombach – seit 1975 Stadtteil des Kneippheilbad Camberg – seit 1960 gespielt. Zunächst mit einer Seniorenmannschaft, später kam eine Reserve hinzu. Jugendliche werden auch heute noch zur „Ausbildung“ in die Nachbarschaft geschickt. In der Limburger B-Liga „kicken“ die Dombacher seit zwei Jahrzehnten ohne mehr oder weniger großen Erfolg. Geselligkeit wird in dem 125 Mitglieder zählenden SC indessen großgeschrieben. Sportliche Meriten blieben jedoch für die Dombacher bislang aus.

Während die „Herren der Schöpfung“ also bislang vergebens auf einen Titel hofften, schlug die 1971 gegründete Damenmannschaft in diesem Sommer zu. Die „Ladykicker“ erzielten den „großen Wurf“ und sicherten sich letztlich in souveräner Manier die Meisterschaft in der Damen-Bezirksliga Wiesbaden. Dombach war im siebenten

Fußball-Himmel; der Erfolg wurde zünftig und ausgiebig gefeiert.

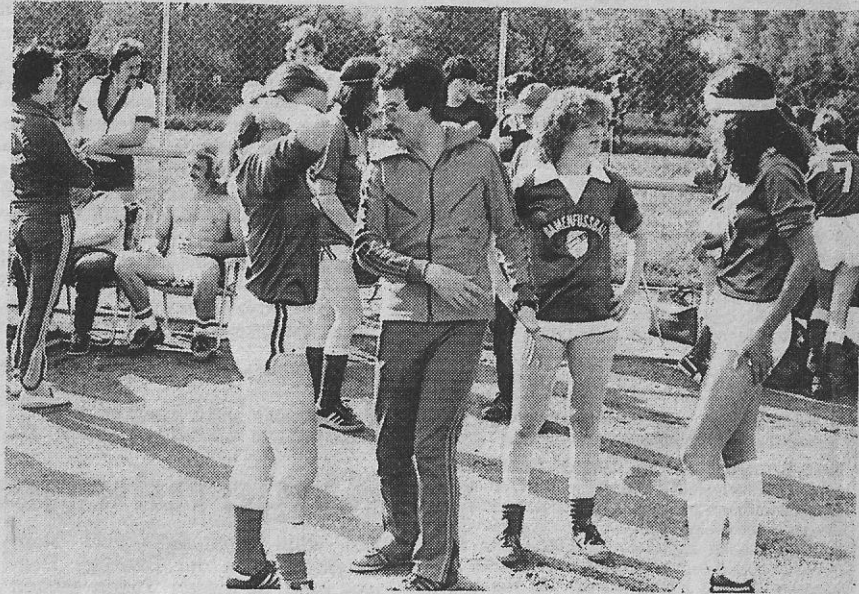
SC-Vorsitzender und Ortsvorsteher Helmut Griesand (33) sieht im Damenfußball mehr als eine belanglose, vielbelächelte „Kickerei“. Griesand: „Der Damenfußball muß als Werbung für unseren Ort betrachtet werden. Wer würde sonst wohl Dombach kennen?“ Nun, der SC-„Macher“ weiß was er will. Vor allem kämpft er nun um einen neuen Sportplatz. Das jetzige Spielfeld ähnelt wie spitze Zungen behaupten „einem Kuchenblech“. Technisch versierte Mannschaften kommen auf dem nahe am Waldrand gelegenen Hartplatz sichtlich in Schwierigkeiten. Hessens Damenfußball-Elite, FSC Frankfurt, Kickers Offenbach und Reichelsheim, wird sich in der kommenden Saison mit diesen Begebenheiten abfinden müssen. Das Areal für ein neues Sportgelände ist vorhanden, die Realisierung scheitert derzeit am schmalen Finanzsäckel der öffentlichen Hand.

Vorbildliche Kameradschaft
Kameradschaft wird in Dombach großgeschrieben. Gehen anderswo

die Fußballer nach einer verlorenen Schlacht auseinander, so kann ein neuerlicher Niederschlag die SC-Herren nicht erschüttern. Fußball ist in dem Taunusdorf schlechthin noch die herrlichste Nebensache der Welt. Der im „Keller“ der Limburger Taunus-B-Liga platzierte SC wäre sportlich sicherlich besser in einer (noch) nicht vorhandenen C-Liga aufgehoben. Die stetig steigenden Energiepreise sprechen andererseits gegen die Einführung eines neuen Spielsystems.

Zurück zu den jungen Damen. Mit dem in Limburg wohnenden Trainer Jürgen Seelhof zogen die Dombacher das große Los. Seelhof kümmert sich praktisch um alles im Damenfußballbereich. Trainiert, organisiert und holt die Mädchen zu den Spielen ab. Daß nicht alle „Ladykicker“ ihren Wohnsitz in Dombach haben erscheint bei der Einwohnerzahl nahezu verständlich.

Öffentlichkeitsarbeit wird großge-



Trainer Jürgen Seelhof kommt bei Dombachs Fußballmädchen an. Nach dem Gewinn der Meisterschaft gab Seelhof in seinen vier Wänden eine Party.

Foto: Disper



schrieben. Die beiden Damen-Hallenfußballturniere erfreuten sich deshalb stets großer Resonanz. Anlässlich des 10jährigen Jubiläums der Damenabteilung wurde Bernd Nickel (Eintracht Frankfurt) als Schirmherr gewonnen, der auch prompt mit Frau und Kinder zu einer Autogrammstunde anreiste. Auf seine jungen Damen kann sich Vorsitzender Griesand verlassen. Die Meisterschaftsfeier wurde in eigener Regie in Form eines „Bunten Abends“ gestaltet, wobei die SC-Kickerinnen auch ihre künstlerischen Talente nachhaltig unter Beweis stellten. Gesangs- und Tanzdarbietungen standen im Vordergrund, ehe als Zugabe das originelle „Schweinelied“ präsentiert wurde.

Auch Fußball-Damen verstehen zu fighten. Links Minna Schmidt (Freiendiez), rechts Dombachs Kerstin Dotterer. Beim abschließenden Match in Freiendiez gab es für den SC ein 5:0-Schützenfest.

Foto: Disper

Apropos Schwein: Für eine große Frankfurter Boulevardzeitung ließen sich die Dombacher Damen mit einem Ferkel ablichten. Cambergs fußballbegeisterter Bürgermeister Ernst Enzmann, ansonsten Fan des RSV Würges, hatte den SC-Damen ein Schwein zum Gewinn der Meisterschaft versprochen. Enzmann ließ sich nicht lumpen und kam zum letzten Match mit Viehhändler und Schwein nach Freiendiez angereist. „Jolante“ soll in Dombach dick und fett gefüttert werden, eh es laut Aussage von Kapitän Conny Uhrig im Rahmen eines Dorffest zu Gunsten der „Aktion Sorgenkind“ versteigert wird. Dombachs Mädchen sind um Einfälle nie verlegen ...

Josef Disper